

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Spall, Fritz: Weihnachtsmesse des Karlsruher Handwerks

[urn:nbn:de:bsz:31-221220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221220)

Weihnachtsmesse des Karlsruher Handwerks

Von Syndikus Fritz Spall.

Zum ersten Male nach dem Kriege veranstaltet das Karlsruher Handwerk wiederum durch seine Spitzenorganisation, den Gewerbe- und Handwerkerverein e. V. Karlsruhe, eine Weihnachtsmesse mit Ausstellung in der Zeit vom 30. November bis 22. Dezember 1929 in der Landesgewerbehalle, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 17.

Die vor dem Kriege von dem Karlsruher Handwerk durchgeführten Weihnachtsmessen brachten nicht nur einen regen Verkauf von handwerkerlichen Erzeugnissen, es folgten auch zahlreiche Nachbestellungen. Wenn schon in der damaligen Zeit, in der es dem Handwerk wie überhaupt der deutschen Wirtschaft besser ging wie heute, das Karlsruher Handwerk sich veranlaßt sah, durch Weihnachtsmessen und Ausstellungen für seine Erzeugnisse und Leistungen öffentlich zu werben und den Absatz zu fördern, so ist heute hierfür geradezu eine Notwendigkeit gegeben, weil der Absatz und die Auftragserteilung unter den allgemeinen schweren Wirtschaftsverhältnissen im Grenzland Baden mehr denn je leiden. Das Karlsruher Handwerk will daher durch die Messe die Öffentlichkeit auf seine Leistungsfähigkeit erneut hinweisen. Es will zeigen, daß es in der Lage ist, den Bedürfnissen und Wünschen der Kundschaft zu entsprechen. Daher wird auch die Messe unter dem Zeichen der Qualitätsware stehen; denn die Typisierung der Warenformen findet immer ihre starken Grenzen in dem Geschmacke des Verbrauchers, der mit seiner Nachfrage die Ware und die Produktion bestimmt. So ist auch das Verlangen nach Mannigfaltigkeit und nach Echtheit heute wieder ausschlaggebend. Das Handwerk tritt bei der Messe als Selbsthersteller auf, wenn auch einige Handelswaren eine wirtschaftlich notwendige Ergänzung bilden. Das Karlsruher Handwerk hofft, durch die Messe einen erfolgreichen Weg für den Absatz seiner Erzeugnisse zu finden; denn es ist ernstlich bemüht, die ihm zukommende wichtige Rolle innerhalb der Wirtschaft der Stadt Karlsruhe auszufüllen.

An der Ausstellung und Messe nehmen folgende handwerkliche Firmen teil:

- | | | |
|--|--------------|-----------|
| 1. Dölling & Wunder, | Gürtlerei, | Karlsruhe |
| 2. Riegger, | Schreinerei, | Hagsfeld |
| 3. Sattler- und Tapezierinnung, | | Karlsruhe |
| 4. Speck, | Schreinerei, | „ |
| 5. Kolb, Gebr., | Schreinerei, | „ |
| 6. Winkler, - Schaaf, Dekoration u. Schreinerei, | | „ |
| 7. Dornheim, jung, | Drechslerei, | „ |
| 7a. Dornheim, alt, | Drechslerei, | „ |
| 8. Stübinger-Hirsch, | Kaffee, | „ |
| 9. Widmann, | Juwelier, | „ |
| 10. Schuhmacher-Zwangsinnung, | | „ |



Juwelen, Gold- und Silberwaren
Eigene Werkstätte Neuanfertigung und Reparaturen
JUWELIER WIDMANN
Kaiserstraße 114 Ankauf von allem Gold und Silber

Wohnungs-Einrichtungen

Klein- u. Einzel-Möbel in poliert u. Schleiflack

ALFONS COENEN

Werkstättenkunst

Lessingstraße 7 :-: Telefon 5306

Emil Grosskopf

Glasmalerei, Kunst- und Bleiverglasung für Kirche u. Haus

Karlfriedrichstr. 23 KARLSRUHE i. B. Telefon Nr. 3364

Historisch gehaltene Bürger- und Bauernstubenfenster.

Familienwappen. Antike und moderne Ampeln und Beleuchtungskörper, malerisch, vornehm und zeitgemäß, eine Wohltat für das gesunde und kranke Auge.

GEBR. KOLB

Bau- u. Möbelschreinerei

Karlsruhe i. B.

Bachstr. 43 Telefon 2073

Werkstätte für
moderne Wohnungseinrichtungen
Neubauten, Laden-Einrichtungen
sowie gesamten Innenausbau

PHOTO

ATELIER

H. SCHMEISER

Rüppurrerstr. 16 - Fernspr. Nr. 6820

Portraits-Aufnahmen, Vergrößerungen, Heimaufnahmen

Spezialität:

Aufnahmen für Gewerbe u. Industrie



Hermann Münch

Karlsruhe i. B.
Herrenstraße 6
Spezial-Werkstätte f.
Klubmöbel u.
Dekorationen

Umarbeiten jed. Art in modern. Formen
sowie Neu-Anfertigung von Matratzen,
Chaiselongue, Diwans
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen

Joh. Rud. Winkler

Tapezier und Dekorateur

17 Jahre Leiter d. Polster- u. Dekorationswerkstätte
im Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister hier

Karlsruhe i. B.

Wohnung: Maxastraße 36

Werkstatt: Schillerstraße 10

Polstermöbel von der einfachsten
bis zur feinsten Ausführung
Umarbeiten von Betten und Polstermöbel
Billige Preise! Reelle Bedienung!

Der bekannte
Fensterputzer

«FIX»

D. R. G. M.

wird während der Weihnachtsmesse in der
Landesgewerbehalle seit langer Zeit wieder
einmal **praktisch** vorgeführt.

Holzwarenfabrik

J. F. ECKRICH

FERNSPRECHER Nr. 5058

11. Ewald,	Herdgeschäft, Karlsruhe
12. Schulz	Schreinerei, „
13. Coenen,	Schreinerei, „
14. Stadelhofer,	Schreinerei, „
15. Schick,	Buchbinderei, „
16. Büchle,	Rahmengeschäft, „
17. Schmeiser,	Fotograf, „
18. Schwab,	Graphiker, Durlach
19. Klimand,	Schreinerei, Karlsruhe
20. Baer,	Hutgeschäft, „
21. Hebenstreit,	Hutgeschäft, „
22. Kornhaus,	Keramik, „
23. Crocoll,	Keramik, Neureut
24. Großkopf,	Glasmalerei, Karlsruhe
25. Lebermann,	Intarsien, „
26. Burger,	Buchdruckerei, „
27. Taglang,	Schnitzerei, Furtwang.
28. Steinöl,	Elektro-Inst., Karlsruhe
29. Rudi,	Schreinerei, „
30. Damenschneider-Zwangsinning,	„
31. Specht,	Hutgeschäft, „
32. Eckrich,	Holzwaren, „
33. Erne,	Handarbeiten, „
34. Kinsler,	Bildhauer, „
35. König, J.,	Werkzeuge, Durlach
36. Studinger	Bildhauer, Karlsruhe
37. König, W.,	Marketeur, „
38. Keller,	Wurstverkauf, „
39. Mozer,	Lederwaren, „
40. Frank, Stähle,	Küfereien, „
41. Röderer,	Kaffee „

Die Weihnachtsmesse dauert vom 30. 11.—22. 12. 1929. Der Eintritt ist frei mit Ausnahme bei besonderen Veranstaltungen und an Sonntagen. Im Rahmen der besonderen Veranstaltungen ist auch eine *Modeschau* in Aussicht genommen, die sicherlich großem Interesse begegnen wird.



ZU WEIHNACHTEN

große
Auswahl preiswerter

Lederwaren u. Reiseartikel

in nur guten Qualitäten

EDUARD MOZER

Kaiserstraße 140 neben Moninger

Reparaturen u. Neuanfertigungen in eig. Werkstätte



Im Zusammenhang mit der Weihnachtsmesse des Karlsruher Handwerks dürfte es auch angebracht sein, einige Ausführungen über die Organisation des Karlsruher Handwerks zu bringen:

In der jungen emporstrebenden Beamten- und Handwerkerstadt Karlsruhe fand das Handwerk schon frühzeitig gute Existenzmöglichkeit. Begünstigt und gefördert durch den Hof und die Stadtverwaltung entwickelte es sich als wichtiger Teil des gewerblichen Mittelstandes zu einem beachtenswerten, leistungsfähigen, gesunden und zufriedenen Bürgerstande, dessen Glieder als selbständige unabhängige Menschen, zum großen Teil gebunden und interessiert an eigenem Grundbesitz, das öffentliche Leben maßgebend beeinflussten. Trotz örtlichen Mangels alter Überlieferungen einer glänzenden Zeit der Zunftverfassung, wie sie das deutsche Handwerk durchlebte, entstand in Karlsruhe schon bald eine festgefügte Zunftorganisation. Die 1862 eingeführte Gewerbefreiheit traf natürlich auch das Karlsruher Handwerk nicht ohne gewisse Nachwirkungen, es setzte sich jedoch unter kraftvoller Führung des 1831 gegründeten Gewerbevereins durch

Das durch den Krieg und die Inflation schwer betroffene Karlsruher Handwerk arbeitete erfolgreich an seinem Wiederaufbau und machte sich, geleitet von innerer Kraft und starkem Selbstbewusstsein, der Entwicklung der Neuzeit folgend, die Fortschritte der maschinellen Technik zu Nutze. Hierbei wurde es unterstützt vom Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk e. V., das bislang seinen Sitz in Karlsruhe hatte, jetzt als Institut für Handwerkswirtschaft nach Berlin überzusiedeln im Begriffe ist. An dessen Stelle ist die von den Bad. Handwerkskammern getragene Betriebswirtschaftsstelle Baden mit dem Sitz in Karlsruhe getreten.

Die theoretische Ausbildung des Nachwuchses, des Gesellenstandes und der Meister wird gefördert durch die Gewerbeschule, die ihr angegliederte Landesfachschule (höhere Gewerbeschule), die Landeskunstschule, das Staatstechnikum und vornehmlich durch das Bad. Landesgewerbeamt als Gewerbeförderungsanstalt. Hier seien besonders die theoretischen und fachlich praktischen Gesellen- und Meisterkurse hervorgehoben. Nicht zuletzt erhält das Handwerk Förderung und Unterstützung durch seine gesetzlichen Interessenvertretung, die **Handwerkskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden**, mit dem Sitz in Karlsruhe. Die Kammer wurde im Jahre 1900 errichtet, ihre Geschäftsräume befinden sich im eigenen Hause Friedrichsplatz 4. Über die ihr obliegenden Arbeitsgebiete gibt nachstehende Übersicht ein anschauliches Bild:

Die Zahl der Handwerksbetriebe in Karlsruhe beträgt nach der Handwerksrolle der Handwerkskammer rund 3030 (1901 : 1809 Betriebe), in denen rund 11570 Hilfskräfte (Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge) beschäftigt werden. Die Zahl der zur Lehrlingsrolle der Kammer angemeldeten Lehrlinge in Karlsruhe beträgt z. Zt. 3076. Als wirtschaftlich besonders bedeutungsvoll seien hervorgehoben die Berufe des Bauhauptgewerbes, wie Hochbau-, Tiefbau-, Maurer- und Zimmerergewerbe, das

Wovon spricht man ? Vom **Badener Heimattag**
Karlsruhe 1930!

Baunebengewerbe, wie Maler-, Gipser-, Dachdecker-, Blechner- und Installateur-, Elektro-Installateur-, Schreiner- und Glasergewerbe; aber auch die übrigen Handwerksgruppen, wie das Nahrungsmittelgewerbe, die graphischen Gewerbe, das Bekleidungs-gewerbe, das Sattler- und Tapeziergewerbe sind stark und kräftig vertreten.

Sorgsame Pflege erfährt nach wie vor das Kunsthandwerk, das sich dank der Mitarbeit von Mitgliederen der Landeskunstschule zu bedeutender Höhe entwickelt hat. Von den vielen Gebieten, auf denen das Karlsruher Kunsthandwerk besonders leistungsfähig ist, sei nur die Keramik erwähnt, die in und um Karlsruhe eine Reihe von Betrieben aufweist, von denen jeder sein besonderes Gepräge hat. Der bedeutenste und größte Betrieb ist die weltbekannte (früher Großherzogliche) Majolikamanufaktur.

Die Organisation des Karlsruher Handwerk besteht in 13 freien-, 11 Zwangsinnungen sowie 16 Fachvereinigungen mit ca. 2200 Mitgliedern. Dem Gewerbe- und Handwerkerverein als Spitzenorganisation gehören 19 Organisationen mit 1150 Mitgliedern und 400 Einzelmitglieder an. 29 Landesfachverbände des Handwerks haben hier ihren Sitz, ferner ein Reichsverband. Hierzu kommt noch der Revisionsverband gewerblicher Genossenschaften Badens, dem 9 in Karlsruhe bestehende Ein- und Verkaufsgenossenschaften des Handwerks angehören. Zu erwähnen wäre noch, daß natürlich auch zahlreiche Handwerker an Bau-genossenschaften beteiligt sind.

Das Handwerk in Karlsruhe nimmt regen Anteil an der Gemeindepolitik. Es ist der Überzeugung, daß der Gegensatz zwischen Kapitalisten und besitzlosem Proletariat nicht nur das Staatswesen gefährdet.



Photo Dr. W. Burger, Karlsruhe.

W i n t e r n a c h t a m M ü h l b u r g e r T o r

sondern vor allem die Gemeinden, weil innerhalb der Gemeinde die einzelnen Gesellschaftsschichten und Wirtschaftskörper enger zusammenleben und deshalb aufeinander angewiesen sind.

Das Karlsruher Handwerk als bedeutender Wirtschaftsfaktor Karlsruhes sieht es als seine Aufgabe an, eine Brücke zu bilden zwischen Großkapital und besitzloser Lohnarbeit. Sich seiner volkswirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedeutung bewußt, kämpft es auch um die gesellschaftliche Stellung, die ihm gebührt.

Badisches Landestheater

Wir könnten heute über sehr viele schöne Aufführungen berichten, durchweg annehmbare und zumeist sogar unübertrefflich scheinende Wiedergaben von modernen und klassischen Stücken in Oper, Schauspiel und Sinfoniekonzerten, wenn das nähere Eingehen auf den stark angewachsenen Stoff des Spielplans der letzten Wochen in der gedrängten Form unserer periodischen Schau sich nicht von selbst verböte.

Maillarts komische Oper

„Das Glöckchen des Eremiten“

gab wieder einmal dem jungen und sympathischen Kapellmeister Keilberth erwünschte Gelegenheit, sich am Dirigentenpulte in achtunggebender Weise zu betätigen. Sichtbar hatte er sein Orchester gut im Zuge und errang sich gleich mit der Ouverture starken Beifall. Bei der sonntäglichen Aufführung der beliebten Spieloper gewährte man eine Menge Auswärtiger, welche die vortrefflichen Leistungen Else Blanks, Else Seyferts, Karl Laufkötters, Robert Kiefers und Karl Heinz Lösers — nicht zu vergessen auch des Chores — mit Dankbarkeit entgegennahmen.

Die große Festhalle war beim

2. Volkssinfoniekonzert

leider nicht in dem erwünschten Maße besetzt, wie man es von der eigenartigen vielversprechenden Vortragsfolge hätte erwarten dürfen. Den Anfang bildete Berlioz' Ouverture zu „Benvenuto Cellini“, im Mittelpunkt des Konzerts standen 5 Gedichte für eine Frauenstimme von Richard Wagner und am Schluß Tschaikowskys IV. in f moll. Unter Leitung von Kapellmeister Rudolf Schwarz, der mit dem großen Orchester seine nicht leichte Aufgabe, insbesondere bei dieser Anordnung des Programms, mit Auszeichnung löste, fand das Konzert in allen seinen Teilen eine Wiedergabe auf beachtenswertem Niveau. Solistin war Gertrud Meiling; mit starkem künstlerischen Empfinden errang sich ihr weiches Organ trotz der etwas drückenden Begleitung der Mottl'schen Instrumentation erfreulichen Erfolg.

Als eine zugkräftige Nummer im Schauspielrepertoire erwies sich ganz natürlich Corrinths

„Trojaner“.

Die Felix Baumbach'sche Regie verfügte über den nötigen Schneid, um das Stück durch ein flottes Spiel, wenn möglich in seiner Wirkung noch zu steigern. Bei der Wiederholung durfte man feststellen, daß einzelne Typen prachtvoll und lebensecht gezeichnet waren, so der Hektor Gerhard Justs — wenn er auch manchmal seine kleinen Sorgen allzu heldisch auffaßte, sodaß man den Eindruck gewann, im Mittelpunkt